



**KOMPAKT**

**Angehörigentreffen in der Psychiatrie-Klinik**

**Olpe.** Das nächste Treffen für Angehörige psychisch erkrankter Menschen findet am Donnerstag, 8. Juni, im Eingangsbereich der Klinik für Psychiatrie des St.-Martinus-Hospitals um 17 Uhr statt. Bei diesen Treffen haben Angehörige Gelegenheit, Fragen zu stellen, die ihnen im Leben mit dem erkrankten Angehörigen begegnen. Daneben können sie sich über die Angebote der Klinik und auch der ambulanten Versorgung informieren.

**Samstag Dorfreinigung und Anlagenpflege**

**Stachelau.** Eine Dorfreinigung und Anlagenpflege rund um das Jugendheim finden am Samstag, 10. Juni, in Stachelau statt. Wegen des anstehenden Dorffestes am 17. und 18. Juni gibt es einiges zu tun. Der Ortsvorsteher und der Arbeitskreis bitten deshalb um rege Teilnahme. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Jugendheim Stachelau. Arbeitsgeräte bitte mitbringen. Für Speisen und Getränke im Anschluss ist gesorgt.

**Sprechstunde der Brückenbauer**

**Wenden.** Am Donnerstag, 15. Juni, von 16 bis 18 Uhr ist Sprechstunde der Brückenbauer. Sie helfen bei vielen Alltagsproblemen. Diese Hilfe steht allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos zur Verfügung. An beiden Tagen können auch Briefmarken für Bethel, Korken für die Diakonie Kork und alte Handys abgegeben werden.

**i** Die AWO ist zu erreichen unter ☎ 02762 9779240.

**Mit dem Bus zum Wandertag**

**Hünsborn.** Die Wanderfreunde „Qualmende Socken“ fahren mit dem Bus zum IVV Wandertag nach Koblenz. Alle Mitglieder, die sich hierfür angemeldet haben, treffen sich am Samstag, 10. Juni, um 7.30 Uhr an der Volksbank in Hünsborn. Die Rückfahrt ist gegen 17 Uhr ab Koblenz geplant.

**Wanderhütte Sonntag geöffnet**

**Wenden.** Die Wanderhütte des SGV Wenden in der Stemmicke ist am Sonntag, 11. Juni, von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Es gibt Kuchen, Waffeln, Kaffee und kalte Getränke.

**Sporthallen geschlossen**

**Olpe.** Am Freitag, 16. Juni, sind die Hallen der Gallenberg-Schule, Realschule und des Städt. Gymnasiums aufgrund des beweglichen Ferientags geschlossen.

**Kein Schwimmen an Fronleichnam**

**Wenden.** Die Schwimmhalle Wenden bleibt am Donnerstag, 15. Juni (Fronleichnam) geschlossen.



**Wiedersehen in Rhode**

**Vor 50 Jahren,** genauer gesagt am 2. April 1967, feierten sie gemeinsam in der St.-Cyriakus-Pfarrkirche in Rhode die erste Heilige Kommunion. Jetzt haben sie sich zur Feier der Goldkommunion wiedergesehen. Nach dem Besuch des Gottesdienstes trafen sich die Jubilare im „Haus am blauen See“. In gemütlicher Runde ging der Blick zurück zu vielen Ereignissen des Schul- und Kommunionunterrichts. Die Organisatoren freuen sich über jeden, der am Treffen nach 50 Jahren teilgenommen hat. FOTO: PRIVAT

**Unermüdlich für Dorf eingesetzt**

Für Eugen Berg war ehrenamtliche Arbeit immer eine Verpflichtung. Heute wird der Oberveischeder 90 Jahre alt

Von Herbert Kranz

**Oberveischede.** Ehrenamt war für Eugen Berg immer eher eine Bereicherung als eine Belastung. Nur so ist der unermüdete Einsatz des Oberveischeders für sein Dorf und speziell im Kirchenvorstand zu erklären. Heute feiert Eugen Berg seinen 90. Geburtstag.

**„Eigentlich war immer irgendwo etwas zu tun.“**

Irene Berg, Ehefrau

42 Jahre war er Rendant, 30 Jahre Kirchenvorsteher, 18 Jahre stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands. „Eigentlich war immer irgendwo etwas zu tun“, erinnert sich seine Ehefrau Irene Berg. Und so kam es vor, dass Eugen Berg, der als Prokurist bei Aloys Zeppenfeld arbeitete - in der Mittagspause „mal eben“ bei Pflasterarbeiten auf dem Kirchplatz half.

**Brücken schlagen**

Auch die Renovierung der Kirche und die Instandhaltung der Marienkapelle lagen ihm am Herzen. Für sein Engagement bekam er



Eugen Berg (links) - hier im Garten mit seinem Bruder Herbert - feiert heute seinen 90. Geburtstag. FOTO: HERBERT KRANZ

den päpstlichen Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ verliehen.

Aber damit nicht genug. Eugen Berg war auch lange Jahre Geschäftsführer des Schützenvereins, dessen Mitbegründer er gehört, und Schriftführer im Wasserbeschaffungsverband und hat auch im Sportverein mitgearbeitet. Dazu gehörte auch die Urbarmachung des Sportplatzgeländes und natürlich das eigene Engagement als Spieler auf dem Platz. Letztlich hat er zur Entwicklung von Blau-

Weiß Oberveischede ebenso beigetragen wie zur Entwicklung des Dorfes. Ihm war es immer wichtig, Brücken zu schlagen zwischen Alt und Jung, Katholiken und Protestanten, Nachbarn und Vereinen. Das bestätigt ihm nicht nur seine Ehefrau Irene und sein Bruder Herbert. Schon vor Jahren lobte die damalige Bürgermeisterin Wilma Ohly seine Glaubwürdigkeit, Geradlinigkeit und sein Gottvertrauen. „Er wollte“, sagt Irene Berg, „immer ein Vorbild sein.“

1972 waren Eugen und Irene Berg auch Königspaar in Oberveischede. Mitglied war er zudem im Männergesangsverein - hier ausnahmsweise ohne Amt. Aber natürlich mit einer Aufgabe. Weil es keine Busverbindung gab, holte er sonntags morgens den Dirigenten aus Altenhundem ab. Eugen Berg fuhr Motorrad. Offenbar war dem damaligen Dirigenten des MGV die Fahrt im Beiwagen nicht ganz geheuer, erinnert sich das Ehepaar schmunzelnd.

**Freude am Garten**

Zu Hause war Eugen Berg lange Jahre der große gepflegte Garten ein besonderes Anliegen.

Geboren wurde Eugen Berg als elftes von dreizehn Kindern auf dem Schmellenberg. Dort brachte er auch einen Großteil seiner Jugend. „Spielkameraden hatte er bei so vielen Geschwistern ja genug“, sagt seine Frau, die es aus Wuppertal im Krieg nach Oberveischede verschlug. Die beiden heirateten und wohnen seitdem am Renenberg. Sie sind Eltern von zwei Kindern. Natürlich gehören sie ebenso wie das Enkelkind heute zu den Gratulanten - genau wie die noch lebenden Geschwister des Jubilars.

**Wo der Erzbischof auftanken kann**

Blumenteppeiche und geschmückte Straßen: 300 Jahre Pfingstprozession im Kleusheimer Land

Von Birgit Engel

**Neuenkleusheim** Pfingsten ist neben Weihnachten und Ostern das dritte große Fest der Christen. Im Kleusheimer Land begeht man seit 300 Jahren dort die Pfingstprozession. Über die Jahrhunderte hinweg hat sie sich als großes Ereignis über alle Generationen hinweg und Zeichen der Gemeinschaft erhalten.

Den Auftakt zu den Jubiläumsfeierlichkeiten bildeten am Pfingstsonntag ein Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Georg in Neuenkleusheim und das anschließende Serenadenkonzert des örtlichen Musikvereins auf dem Kirchplatz. Am Pfingstmontag dann zogen mehrere hundert Gläubige unter Glockengeläut, Blasmusik und Böllerschüssen durch das Kleusheimer Land. Um sieben Uhr am frühen Morgen machte man sich auf den Weg, um in Altenkleusheim das Pontifikalamt mit Erzbischof Hans-Josef

Becker und den Konzelebranten Pfarrer Clemens Steiling und Pallottinerpater Jürgen Heite zu feiern. Die Straßen waren aufs festlichste geschmückt, wunderschöne Blumenteppeiche erzählten von diesem ganz besonderen Tag und überall standen die Türen auf, um sich gemeinsam auch leicht für den langen Weg zu stärken.

„Der heutige Tag ist für mich eine stärkende und positive Glaubenserfahrung“, betonte der Erzbischof in seiner Predigt.

**Zum Jubiläumstag kommt Erzbischof Hans-Josef Becker. Links Pfarrer Clemens Steiling, rechts Pallottinerpater Jürgen Heite.**

FOTO: BIRGIT ENGEL



„Ab und zu braucht auch der Bischof Orte, wo er auftanken kann.“ Sein Lob galt den vielen engagierten Gläubigen, die zum Hochhalten und Gelingen der Pfingstprozession sorgen. „300 Jahre Prozession ist ein beeindruckendes Glaubensbekenntnis“, so der Bischof. Die Freude am

Glauben sei wichtiger als das oftmals berechnete Jammern an vielen Dingen, die nicht in Ordnung seien. Man schrieb das Jahr 1715, als sich die Ortschaften Altenkleusheim, Neuenkleusheim und Rehringhausen von ihrer Mutterkirche Olpe trennten und zur eigenen Pfarrei erhoben wurden. Um die Trennung in aller Konsequenz zu vollziehen, forderte man auch eine eigene Prozession, im Jahr 1717 dann angelegt als „großer Ümmegang“ durch alle drei Dörfer und entlang der Pfarrgrenze. 1868 wurde die Prozession unter Pfarrer Carl Korte in ihrer ursprünglichen Form abgeschafft und durch wechselnde Prozessionen nach Rehringhausen und Altenkleusheim ersetzt und bis heute im Wesentlichen beibehalten.

**Zum Auftakt erklingt ein Marsch**

Musikverein spielt bei Pfingstserenade

Von Birgit Engel

**Neuenkleusheim.** Die Pfingstserenade, veranstaltet vom Musikverein Neuenkleusheim unter der Leitung von Markus Hupertz und dem örtlichen Schützenverein, bildete sozusagen den Auftakt zum 300-jährigen Prozessionsjubiläum. Bei ihrem Anmarsch spielten die rund 50 Musikerinnen und Musiker den von Louis Oertel komponierten Graf-Walderssee-Marsch, in dem das Lied „Tochter Zion“ im Trio verarbeitet ist.

„Dem Anlass entsprechend eine tolle Musik, die den passenden Rahmen schafft“, so Dirigent Hupertz. Der hatte ein tolles Programm zusammengestellt, das dem feierlichen Charakter des Jubiläumswochenendes und dem Unterhaltungsanspruch einer Serenade gleichermaßen gerecht wurde. So mit der „Festmusik der Stadt Wien“ von Richard Strauss, ein bestechendes Beispiel dafür, wie gerne dieser für Bläser schrieb, und sowieso bestens geeignet, das eigentliche Konzert zu eröffnen.

Es folgten weitere Konzertmärsche, durchsetzt mit weltberühmten Melodien wie zum Beispiel dem Werk „Bilder einer Ausstellung“, von dem die Neuenkleusheimer den 3. Satz spielten. Das Konzert schloss mit Brahms „Guten Abend, gute Nacht“, jenem Stück Volkspoesie, das ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit den Noten des damals erst 35-jährigen in der ganzen Welt berühmt wurde.

**Vor neun Jahren ins Leben gerufen**

Vor neun Jahren hat der Musikverein Neuenkleusheim die Pfingstserenade ins Leben gerufen, um die besonderen Pfingst-Festlichkeiten im Kleusheimer Land in ihrer Bedeutung zu unterstreichen. In Zusammenarbeit mit dem Schützenverein veranstaltet man sie alle drei Jahre. Und zur Pfingstmesse am Samstagabend leistet das Orchester jedes Jahr seinen musikalischen Beitrag. Ohnehin hat der Musikverein seinen Ursprung in der Pfingstprozession. Als nämlich 1898 die Schreibershofer Kapelle, die gemeinhin die Begleitung übernahm, nicht erschien, fasst man auf Anregung von Pfarrer Franz Heuel kurzerhand den Entschluss, ab sofort selbst für die Musik zu sorgen.

**Rückblick auf das Jahr 1941**

In dem Gottesdienst am Samstagabend erinnerte Pfarrer Clemens Steiling an die Geschichte der Prozession. Sein Blick galt besonders dem Jahr 1941, als man es sich trotz des Verbots unter der NS-Schreckensherrschaft nicht nehmen ließ, die Tradition zu leben. Wenn auch ohne Pfarrer, ohne Allerheiligstem und ohne Messdienergewand.



Zum Auftakt der Feiertlichkeiten zum 300-jährigen Prozessionsjubiläum gibt der Musikverein Neuenkleusheim unter der Leitung von Markus Hupertz eine Serenade. FOTO: BIRGIT ENGEL